

listische Solidarität zu stärken. Zugleich besteht die Aufgabe darin, die Verbrechen und Krisengebrechen des Imperialismus bloßzulegen. Mit alledem gilt es, die Bürger gegen jedwede ideologische Einflüsse des Gegners zu wappnen. Die Verschärfung der internationalen Lage durch den Imperialismus, besonders der USA, und seine von militärischen Drohungen, Wirtschaftsembargos und Boykotts geprägte Politik des Übergangs von der Entspannung zur Konfrontation stellen wachsende Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit.

Sie muß die friedensgefährdende, menschenfeindliche Politik des USA-Imperialismus und die Ziele der NATO-Hochrüstung demaskieren. Es ist tief im Bewußtsein der Massen zu verankern, daß der Imperialismus der BRD als Haupteinpeitscher der Brüsseler Raketenbeschlüsse, als stärkster Verbündeter des Imperialismus der USA in Westeuropa fungiert und gewissenlos seine aggressive Politik betreibt.

Insbesondere kommt es darauf an, die antikommunistische und antisowjetische Hetze des Imperialismus entschieden zurückzuweisen, die Ursachen für die Zuspitzung der internationalen Situation durch ihn aufzudecken und die Entspannungsfeindlichkeit seines Kurses zu enthüllen. Alle Parteimitglieder sind in Wort und Tat in der Grundhaltung zu bestärken: „Wo ein Kommunist wirkt, da haben Antikommunismus und Antisowjetismus keinerlei Einfluß!“

Eine offensive politische Massenarbeit erfordert, daß die Parteiorganisationen zu jeder Zeit genau wissen, was die Menschen bewegt, daß sie politische Ereignisse stets von fester Klassenposition aus erklären, die Genossen mit treffsicheren Argumenten ausrüsten und in der Argumentation schneller sind als der Gegner. Das verlangt auch, Gerüchten und Provokationen des Klassengegners entschlossen zu begegnen.

Eine selbstverständliche Pflicht jedes Kommunisten ist es, mit der Jugend offen und verständnisvoll über alle Fragen zu sprechen, die unser Kampf um die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens aufwirft.

Ins Blickfeld der Partei gehört stets die ganze Breite der Arbeit mit der jungen Generation - ihre klassenmäßige Erziehung, die Förderung ihrer Liebe zur Arbeit, ihres Dranges zu revolutionären Taten, ihre Bereitschaft zur Verteidigung des Sozialismus wie auch ihre vielseitigen geistig-kulturellen und sportlichen Interessen. So sollten die Parteikollektive darüber beraten, wie den FDJ-Organisationen bei ihrer Tätigkeit geholfen werden kann, damit sich die FDJ als Helfer und Kampfreserve der SED immer besser bewährt.